

Entscheidendes Dokument

Das Mailänder Kapitulat sorgte für Beruhigung nach den blutigen Wirren.

VON HANSMARTIN SCHMID

An der gegenwärtigen Ausstellung «Calting Jenatsch» im Rätischen Museum in Chur wird auch ein Dokument aus dem Bündner Staatsarchiv gezeigt, das zwar mit dem Wirken von Jörg Jenatsch eng zusammenhängt, aber erst nach seinem Tode unterzeichnet worden ist: Das Mailänder Kapitulat vom 3. September 1639 zwischen den Drei Bünden und Habsburg-Spanien. Es markierte nach den langen und blutigen Bündner Wirren im Kampf um Konfessionen, Allianzen und die südlichen Untertanenlande bis in die Jahre der Französischen Revolution an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert hinein die grosse aussenpolitische Beruhigung und ist damit eines der entscheidendsten Dokumente der Bündnergeschichte. Der Freistaat der Drei Bünde hatte ja nach dem Aufstand des katholischen Veltlins und dem Einmarsch der spanisch-habsburgischen Truppen in den Jahren 1620 bis 1622 die Untertanengebiete im Veltlin und in den Grafschaften Chiavenna und Bormio verloren.

Doch dann gelang, nicht zuletzt dank dem damals noch reformierten Vorkämpfer Jörg Jenatsch in französischen Diensten, durch zwei bewaffnete französische Interventionen, erst unter dem Marquis de Coeuvres, dann unter Henri de Rohan, die Wiedereroberung. Doch die französische Staatsleitung unter Kardinal Richelieu weigerte sich lange Jahre, die strategisch wichtigen Gebiete an den Bündner Alpenpässen wieder den Bünd-



Das Mailänder Kapitulat kam 1639 nach langen Verhandlungen zustande. (THG)

nern zurückzugeben. Deshalb wandten sich die Bünde von Frankreich ab und wiederum unter der Ägide des jetzt katholisch gewordenen Jörg Jenatsch, Habsburg-Spanien zu, das an den Bündner Tälern als direkte Verbindung zwischen seinen Besitzungen Mailand und Tirol ausserordentlich interessiert war. Nach langwierigen Verhandlungen in Innsbruck und Mailand kam dann am 3. September 1639 das Kapitulat (der Vertrag) von Mailand zustande. Jörg Jenatsch ist zwar sieben Monate zuvor, am 24. Januar 1639, während der Churer Fasnacht von seinen Gegnern ermordet worden, doch der Mailänder Vertrag ist bis zu einem

gewissen Grade auch sein Werk. Durch dieses sogenannte I. Mailänder Kapitulat kehrten die Untertanenlande wieder bis zu ihrem Abfall 1798 unter bündnerische Oberhoheit zurück, doch Habsburg-Spanien erreichte durch den Vertrag, dass diese katholisch bleiben müssen. Zudem sichern im I. Mailänder Kapitulat die Bündner den österreichischen und spanischen Truppen jederzeit das Durchmarschrecht durch die Bündner Täler und über die Bündner Gebirgspässe zu.

In loser Folge stellt das BT die wichtigsten Dokumente des Staatsarchivs Graubünden vor.